



Membre de l'Académie suisse
des sciences humaines et sociales
www.assh.ch



Mitglied der Schweizerischen Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch



Postfach 8204 3001 Bern

Schweizerische Theologische Gesellschaft
Société suisse de théologie
Società Svizzera di Teologia
Societad teologica svizra

Novembre / November
Nr. / No 2 – 2007

Bulletin

Informationsblatt für die Mitglieder der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft
Bulletin d'information pour les membres de la Société suisse de théologie

Message du président

Chers membres de la SSTh,

La fin de l'année s'approche à grands pas, et donc aussi notre *colloque annuel*, consacré aux « *limites du prévisible* » (*Université de Zurich, 13-15 décembre 2007*). J'aimerais vous rappeler qu'il est encore temps de s'y inscrire. Vous avez reçu par courrier le dépliant, avec un talon d'inscription. Pour vous mettre l'eau à la bouche, vous trouverez, dans ce Bulletin, un article de Christoph Rehmann-Sutter, abordant le sujet du colloque du point de vue de la médecine. Mais comme vous le savez, il y aura aussi des contributions de la théologie, des sciences des religions, de l'éthique. Le colloque est donc une excellente occasion de découvrir les richesses du travail interdisciplinaire. Alors : à vos talons d'inscription !

Dans le cadre du colloque aura également lieu notre *Assemblée générale 2007*, et ce Bulletin contient l'invitation à cette Assemblée, avec l'ordre du jour et le procès-verbal de notre dernière Assemblée, en juillet 2006 à Augst. Je serais heureux de pouvoir vous saluer nombreux à cette Assemblée, pour réfléchir ensemble aux perspectives d'avenir de la Société.

Vous trouverez également dans les pages qui suivent une première annonce concernant notre *colloque annuel 2008*. Les années se succèdent rapidement, et votre président doit donc préparer le

colloque de l'année prochaine, alors même que celui de cette année n'a pas encore eu lieu !

Enfin, comme vous le savez probablement déjà, l'année 2009 sera l'année du *500^e anniversaire de Jean Calvin*. Je vous signale ci-dessous une possibilité de vous informer sur les manifestations prévues à cette occasion. Le comité de la Société n'a pas encore décidé s'il veut prendre une part active à cet agenda en consacrant son colloque annuel de 2009 à Calvin.

Jusqu'au colloque annuel, je vous transmets mes meilleurs vœux.

Pierre Bühler, président de la SSTh

Botschaft des Präsidenten

Liebe Mitglieder der STHG,

Das Jahresende kommt in grossen Schritten auf uns zu und deshalb auch unsere *Jahrestagung zum Thema „An den Grenzen des Vorhersehbaren“ (Universität Zürich, 13.-15. Dezember 2007)*. Ich möchte Sie daran erinnern, dass es noch Zeit ist, sich anzumelden. Sie haben per Post den Prospekt bekommen, samt Anmeldetalon. Um Sie „gluschtig“ zu machen, finden Sie in diesem Bulletin einen Aufsatz von Christoph Rehmann-Sutter, der das Thema der Tagung aus der Sicht der Medizin an-

geht. Wie Sie wissen, wird es ebenfalls Beiträge aus der Theologie, der Religionswissenschaft und der Ethik geben. Die Tagung ist also eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Reichtum der interdisziplinären Arbeit zu entdecken. Also: Ihre Anmeldung einsenden!

Im Rahmen der Tagung wird auch unsere *Generalversammlung 2007* stattfinden, und dieses Bulletin enthält die Einladung dazu, samt Traktandenliste und Protokoll unserer letzten Generalversammlung im Juli 2006 in Augst. Es würde mich freuen, Sie an dieser Generalversammlung zahlreich zu begrüßen, um miteinander über die Zukunftsperspektiven der Gesellschaft nachzudenken.

Auf den folgenden Seiten finden Sie ebenfalls eine erste Ankündigung unserer *Jahrestagung 2008*. Die Jahre folgen einander schnell, und Ihr Präsident

muss deshalb bereits die Tagung des nächsten Jahres vorbereiten, obschon die diesjährige Tagung noch gar nicht stattgefunden hat!

Schliesslich, wie Sie wohl wissen, wird das Jahr 2009 das Jahr von *Johannes Calvins 500. Geburtstag* sein. Ich gebe Ihnen unten eine Möglichkeit an, um sich über alle bei dieser Gelegenheit geplanten Veranstaltungen zu informieren. Der Vorstand der Gesellschaft hat noch nicht entschieden, ob sie sich an dieser Agenda beteiligen wird, indem die Jahrestagung 2009 Calvin gewidmet würde.

Bis zur Jahrestagung wünsche ich Ihnen alles Gute.

Pierre Bühler, Präsident der SThG

An den Grenzen des Vorhersehbaren

Inwiefern trägt die moderne Medizin dazu bei, unser Leben vorhersehbarer zu machen, auch wenn man weiss, dass es eigentlich nie vorhersehbar ist? Und wie schafft sie gerade dadurch, dass sie die Unvorhersehbarkeit bekämpft, wiederum neue Unvorhersehbarkeiten? Ist die Medizin – neben dem, dass sie hilft, Leiden zu heilen und zu lindern –, vielleicht auch nur im Nebeneffekt, eines der biotechnologischen Mittel, um die Unvorhersehbarkeit einzugrenzen, das Schicksal technologisch gleichsam zu umstellen und die Zufälligkeiten dadurch zu verknapen? Ist sie eine Strategie, um das Leben zu rationalisieren? Und was hiesse das?

Das sind eigentlich philosophische Fragen der Medizin. Teilweise sind es auch religiöse Fragen der Medizin. Was das Schicksal ist, wie Menschen mit ihm umgehen, es bezähmen, es günstig stimmen können, das waren immer wichtige Anliegen der Religionen. Die Medizin interagiert damit, indem sie mit dem Zufall interagiert, freilich ohne die Kontinenz des Lebens je ganz ausschalten zu können.

Dabei ist Medizin keine eigentliche Vorhersehbarkeits-Disziplin, wie etwa die Wetterprognostik. Ihr zentrales Ethos ist orientiert am Helfen, nicht an der Vorhersage. Wenn die Medizin nur noch vorhersagen, aber nichts mehr tun kann, dann ist sie an ihren Grenzen angelangt. Aber in einigen Teilbereichen steht die Prognostik doch im Zentrum. Man denke z.B. an die prädiktiven genetischen Tests, die heute für immer weitere Krankheiten verfügbar werden. Typ 2 Diabetes, Prostatakrebs stehen bald auf der Liste, heute schon viele genetisch

(mit)bedingten Krankheiten wie Brust- Ovarial- und Darmkrebs, nebst seltenen Krankheiten wie Marfan, von Hippel-Lindau usw. Und die gesamte pränatale Diagnostik ist von ihrem Wesen her eine prädiktive Unternehmung. Die Frage ist: *Wird* mein Kind gesund sein? Prognostik existiert in der Medizin aber auch ausserhalb der Genetik. Viele Krankheitsrisiken sind im Voraus bekannt und der wahrscheinliche Verlauf unserer fragilen Gesundheits-Krankheits-Balance ist zu einem gewissen Teil berechenbar geworden – immerhin statistisch, d.h. für eine Gruppe. Aber die Frage der Menschen bleibt immer die: Was wird *mir* geschehen, was wird *ihm, ihr* geschehen? Dazu gibt die statistische Risikoberechnung meist keine Auskunft. Auch im Kerngeschäft der Medizin reduziert sich Unvorhersehbarkeit: An vielen Krankheiten, an denen man früher noch gestorben wäre, „muss“ man heute nicht mehr sterben. Man kann etwas tun. Das Leben scheint planbar zu sein, obwohl auch das manchmal eine Illusion bleibt. Die Medizin hilft, dass Menschen eine mehr oder weniger realistische biographische „Lebenserwartung“ haben (oder zu haben glauben) und dass sie sie häufig tatsächlich auch erreichen können. Mehr und mehr stellen wir unsere wichtigsten Entscheidungen im Leben darauf ab. Man kann z.B. Kinder „dann auch später noch“ haben. Wenn die Karriere die günstigere Lage erreicht hat, wenn der richtige Partner da ist. – Aber bescheiden! Immer noch gibt es Unfälle und Verbrechen, kleine und auch ganz grosse (Kriege, Naturkatastrophen, Hungersnöte, ökologische Veränderungen mit *unabsehbaren* Folgen) und das Schicksal trifft uns auch sonst im Leben so mannigfach unvorhersehbar von der Seite.

Es wäre übrigens zu einfach, Vorhersehbarkeit als positiv und Unvorhersehbarkeit als negativ zu werten. Oft ist gerade das Unvorhersehbare Quelle des grössten Glücks. Wo wären wir im Leben, wenn wir es perfekt organisiert hätten? Wo wären die alles verändernden Begegnungen, auf die wir Liebe und Familien bauen? Wo wären die unverhofften Feiern des Augenblicks?

Vorhersehbarkeit und Unvorhersehbarkeit ist ein faszinierendes, vielschichtiges Thema. Es ist gleichsam „kulturell“ in die Medizin eingewoben. Um es zu behandeln, braucht es einen Diskurs der Medizin mit Kulturwissenschaften, mit Kunst und Literatur, mit Philosophie, Religion und Ethik. Die Universität Zürich organisiert dazu – mit Unterstützung der SAMW und der SAGW – vom 13.-15. Dezember ein internationales interdisziplinäres Symposium „An den Grenzen des Vorhersehbaren“.

Der Tagungsprospekt zeigt die Zeichnung „Turmbau I“ von Friedrich Dürrenmatt (1952): Menschen, die prekäre Türme in schwindelnde Höhen bauen, höher als die Berge. *Kathedralen* von Türmen sind es, die höchsten Spitzen fast verzweifelt mit Seilen befestigt. Worauf hoffen diese Turmmenschen? Auf den Triumph der Berechnung? Oder fürchten sie sich vor dem Fall, der doch unausweichlich auf den Hochmut folgt? Wo steht die Medizin in diesem Bild? Ist sie auch so ein Turm? Oder steht sie unten bereit mit Tragbahnen und Notfallstationen, für den Fall, dass oben die Stricke reißen?

Einmal angedacht, will mir das Thema nicht so schnell mehr aus dem Kopf.

Christoph Rehmann-Sutter

Aux frontières du prévisible

Dans quelle mesure la médecine contribue-t-elle à rendre notre vie prévisible, même si l'on sait qu'elle n'est jamais prévisible à proprement parler? Et comment produit-elle de nouvelles imprévisibilités précisément en combattant l'imprévisibilité? La médecine est-elle, parallèlement au fait qu'elle aide à guérir et à apaiser la souffrance, de manière accessoire un des moyens biotechnologiques pour limiter l'imprévisibilité, pour cerner technologiquement le destin et pour diminuer ainsi les facteurs de contingence? Est-elle une stratégie pour rationaliser la vie? Et qu'est-ce que cela signifierait?

Ce sont là en somme des questions philosophiques de la médecine. En partie, ce sont aussi des questions religieuses de la médecine. La question de savoir ce qu'est le destin, comment les humains se comportent à son égard, comment ils peuvent l'appivoiser, s'attirer ses faveurs, ce furent là de tout temps des intérêts privilégiés des religions. La

médecine interagit avec ces intérêts en interagissant avec le hasard, certes sans pouvoir éliminer totalement la contingence de la vie.

Et pourtant la médecine n'est pas à proprement parler une discipline de prévisibilité, comme la météorologie. Son ethos central s'attache à l'aide, et non à la prévision. Lorsque la médecine ne sait plus que prévoir, sans pouvoir agir, elle a atteint ses limites. Mais dans certains domaines, la pronostique se trouve malgré tout au centre. Que l'on pense par exemple aux tests génétiques prédictifs, qui sont aujourd'hui à disposition pour de plus en plus de maladies. Le diabète de type 2, le cancer de la prostate seront bientôt sur la liste, à côté de beaucoup de maladies conditionnées génétiquement, comme le cancer du sein, des ovaires et de l'intestin, à côté d'autres maladies plus rares. Et toute la science du diagnostic prénatal est dans son essence même une entreprise prédictive. La question est : mon enfant *sera-t-il* en bonne santé? Mais la pronostique existe aussi en médecine en dehors de la génétique. Beaucoup de risques de maladie sont connus d'avance et l'évolution probable de notre équilibre fragile entre santé et maladie est devenu, pour une bonne part, calculable – du moins statistiquement, c'est-à-dire pour un groupe. Mais la question des humains demeure toujours : qu'est-ce qui va *m'arriver*, qu'est-ce qui va *lui* arriver? À cette question, la plupart du temps, le calcul statistique des risques ne répond pas. L'imprévisibilité se réduit aussi au cœur même du travail médical: on ne « doit » plus mourir de certaines maladies qui jadis signifiaient nécessairement la mort. La vie semble planifiable, même si cela aussi s'avère être parfois une illusion. La médecine offre son aide afin que les humains aient (ou croient avoir) une « attente de vie » plus ou moins réaliste d'un point de vue biographique et qu'ils parviennent aussi très souvent à l'atteindre effectivement. De plus en plus nous appuyons nos décisions les plus vitales sur cette certitude. Ainsi, par exemple, on pourra « encore avoir des enfants plus tard ». Quand la carrière aura atteint un stade plus favorable, quand on aura trouvé le bon partenaire. – Mais demeurons modestes! Il existe encore toujours des accidents et des crimes, des petits et des tout grands (des guerres, des catastrophes naturelles, des famines, des changements écologiques aux conséquences *imprévisibles*), et par ailleurs, le destin nous atteint de manière multiple dans la vie, et souvent de manière imprévisible par le flanc.

Ce serait assurément trop simple de considérer la prévisibilité comme positive et l'imprévisibilité comme négative. Souvent l'imprévisible est source du plus grand bonheur. Où serions-nous dans la vie si nous l'avions organisée de manière parfaite? Où seraient les rencontres qui bouleversent tout, sur lesquelles nous construisons l'amour et les

familles ? Où seraient les fêtes inespérées de l'instant ?

Prévisibilité et imprévisibilité constituent un thème fascinant, pluridimensionnel. Ce thème est pour ainsi dire « culturellement » imbriqué dans la médecine. Pour le traiter, il faut que la médecine en parle en collaboration avec les sciences de la culture, l'art et la littérature, la philosophie, la religion et l'éthique. L'Université de Zurich organise – avec l'appui de l'ASSM et de l'ASSH – du 13 au 15 décembre 2007 un colloque international et interdisciplinaire intitulé « Aux limites du prévisible ».

Le prospectus du colloque montre le dessin « Tour de Babel I » de Friedrich Dürrenmatt (1952) : des humains qui construisent des tours précaires dans des hauteurs vertigineuses, plus hautes que les

montagnes. Ce sont de véritables *cathédrales* de tours, dont les pointes les plus hautes sont désespérément fixées à l'aide de cordes. Qu'espèrent ces humains des tours ? Le triomphe du calcul ? Ou craignent-ils la chute qui succédera forcément à l'orgueil ? Où la médecine se trouve-t-elle dans cette image ? Ou se tient-elle prête au pied de la tour, avec des brancards et des stations de soins d'urgence, au cas où les cordes céderaient ?

Une fois qu'on y a pensé, ce thème ne nous sort pas si facilement de la tête.

Christoph Rehmann-Sutter

(traduit de l'allemand par Pierre Bühler)

Informations concernant le colloque / Informationen zum Kolloquium:

www.tagung-grenzen.ch.vu

(délai d'inscription 30 novembre / Anmeldeschluss 30. November)

**Einladung zur Generalversammlung 2007 der SThG
Invitation à l'Assemblée générale 2007 de la SSTh**

Sehr geehrte Mitglieder der SThG,
Chers membres de la SSTh,

Hiermit möchte ich Sie herzlich zur Generalversammlung 2007 einladen
Par la présente, je vous invite cordialement à l'assemblée générale 2007

am 14. Dezember / le 14 décembre 2007

13h30 – 14h30

Universität Zürich Zentrum, Raum / salle G-212

Traktandenliste:

1. Eröffnung der Generalversammlung
2. Annahme der Traktandenliste
3. Annahme des Protokolls der Generalversammlung vom 1. Juli 2006 in Augst (Tischvorlage)
4. Rechenschaftsbericht des Präsidenten
5. Diskussion und Beschlussfassung
6. Berichte des Kassiers und der Rechnungsrevisoren (Tischvorlage)
7. Diskussion und Beschlussfassung
8. Jahresbeitrag
9. Nachrichten aus der SAGW
10. Jahreskolloquien 2008-2010
11. Varia

Ordre du jour:

1. Ouverture de l'Assemblée générale
2. Approbation de l'ordre du jour

3. Approbation du procès-verbal de l'Assemblée générale du 1^{er} juillet 2006 à Augst (document distribué en séance)
4. Compte rendu du président
5. Discussion et décision
6. Rapports du caissier et des vérificateurs de comptes (document distribué en séance)
7. Discussion et décision
8. Cotisation annuelle
9. Nouvelles de l'ASSH
10. Colloques annuels 2008-2010
11. Divers

In der Hoffnung auf eine rege Teilnahme grüsse ich Sie herzlich,
En espérant une présence nombreuse, je vous prie d'agrèer mes salutations cordiales,

Pierre Bühler, président de la SSTh

Protokoll der Generalversammlung vom 1. Juli 2006
Procès-verbal de l'Assemblée générale du 1^{er} juillet 2006
Landsgut Castelen, Augst (Basel/Bâle)

Traktanden:

1. Eröffnung der Generalversammlung
2. Annahme der Traktandenliste
3. Annahme des Protokolls der GV vom 25. November 2005 in Bern
4. Rechenschaftsbericht des Präsidenten
5. Diskussion und Beschlussfassung
6. Berichte des Kassiers und der Rechnungsrevisoren
7. Diskussion und Beschlussfassung
8. Jahresbeitrag
9. Nachrichten aus der SAGW
10. Jahreskolloquien 2007-2009
11. Varia

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Professor Pierre Bühler, Zürich/Neuchâtel.
2. In Ordnung.
3. In Ordnung. Die Generalversammlung gedenkt der verstorbenen Mitglieder.
4. Der Präsident verliest den Rechenschaftsbericht.
5. Einstimmige Annahme.
6. Der Präsident verliest den Bericht in Abwesenheit der zwei Revisoren.
7. Einstimmige Annahme. Der Bericht der Revisoren wird folgen.
8. Es wird entschieden, in Hinsicht auf den Jahresbeitrag keine Veränderung vorzunehmen. Der Entscheid in der letzten Generalversammlung, den Jahresbetrag für Studierende sowie für Assistierende auf den halben Preis (Fr. 20.-) zu reduzieren, wird bekräftigt.
9. Der Präsident berichtet über die Geschäfte der SAGW. Insbesondere war sie im Laufe des Jahres involviert in eine Umstrukturierung der Schweizerischen Akademien und in die Einrichtung einer gemeinsamen Dachorganisation.
10. Der Präsident berichtet über die Projekte des Vorstandes in Hinsicht auf die Jahrestagungen der kommenden Jahre: **2007**: „An den Grenzen des Vorhersehbaren“: in Zürich, in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit verschiedenen akademischen Gremien, der Schweizerischen Gesellschaft für biomedizinische Ethik, der Schweizerischen Gesellschaft für Religionswissenschaft und dem Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik; **2008**: Zum Thema „Theologie und Literatur“ in Zusammenarbeit mit dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel; **2009**: Calvin, in Genf?
11. Die Generalversammlung 2007 wird im Rahmen der Jahrestagung 2007 in Zürich stattfinden (das Datum ist noch offen).

Für das Protokoll: Catherine Siegenthaler, Sekretärin / Pierre Bühler, Präsident

Jahrestagung 2008

Im Jahre 2008 wird das Centre Dürrenmatt Neuchâtel in seinen Ausstellungen und Veranstaltungen einen besonderen Akzent auf die Karikaturen legen, sowohl die Karikaturen von Dürrenmatt selbst als auch von Karikaturisten, die mit ihm in Kontakt waren (Topor, Flora). Deshalb wird die Jahrestagung der SThG, die am **20.-21. Juni 2008** im Centre Dürrenmatt stattfinden wird, dem Thema „**Religion und Karikatur**“ gewidmet sein. Sowohl aktuelle Fragen (z. B. die Debatte um die Mohammad-Karikaturen) als auch geschichtliche Aspekte (z. B. die Karikaturen in den konfessionellen Streitigkeiten der Reformationszeit) sollen thematisiert werden. Jetzt bereits lade ich Sie ein, das Datum in Ihre Agenda einzutragen!

Pierre Bühler

Colloque annuel 2008

En 2008, le Centre Dürrenmatt Neuchâtel mettra un accent particulier, dans ses expositions et manifestations, sur les caricatures, les caricatures de Dürrenmatt lui-même ainsi que celles de caricaturistes qui ont été en contact avec lui (Topor, Flora). C'est pourquoi le colloque annuel de la SStH, qui se déroulera au Centre Dürrenmatt du **20 au 21 juin 2008**, sera consacré au thème « **Religion et caricature** ». Il s'agira d'aborder des questions actuelles (par exemple les débats autour des caricatures de Mahomet) et des aspects historiques (par exemple les caricatures dans les controverses confessionnelles de la Réforme. D'ores et déjà, je vous invite à noter ces dates dans vos agendas !

1509 / 2009

500^e anniversaire Calvin / 500. Geburtstag Calvins

Voulez-vous vous informer sur les sites, les manifestations, les cérémonies, les publications planifiées pour la célébration du 500^e anniversaire de Jean Calvin ? Alors choisissez le lien suivant :

Wenn Sie Informationen über die Homepages, die Veranstaltungen, die Zeremonien, die Publikationen suchen, die für die Feier des 500. Geburtstages von Calvin geplant sind, dann wählen Sie folgende Internetadresse:

<http://www.calvin09.ch>

Bulletin SThG / SStH

Informationsblatt für die Mitglieder der *Schweizerischen Theologischen Gesellschaft*, erscheint mehrmals jährlich.

Bulletin d'information pour les membres de la *Société Suisse de Théologie* – Paraît plusieurs fois par an.

• **Präsident SThG / président SStH:** Prof. Dr. Pierre Bühler, Theologisches Seminar, Kirchgasse 9, CH-8001 Zürich ; tél.: 044 63 44752 ; e-mail: pierre.buehler@access.unizh.ch.

• **Administration und Versand / Administration et envoi:** Secrétariat SThG / SStH, Catherine Siegenthaler, Tour Grise 24, 1007 Lausanne, tél.: 021 / 625 89 17; e-mail: catsiegenthaler@bluewin.ch.

• **Redaktion / rédaction:** Prof. Dr. Andreas Dettwiler, Faculté autonome de théologie protestante, Uni Bastions, rue De-Candolle 5, CH-1205 Genève; e-mail: andreas.dettwiler@theologie.unige.ch.

Redaktionsschluss für das nächste Bulletin ist der 15. Januar 2008. Evtl. Beiträge sind an die Redaktion zu senden.

Le **délaï de rédaction** pour le prochain bulletin est le 15 janvier 2008. Nous vous prions d'envoyer les contributions à la rédaction.